

Allergische Erkrankungen im Beruf

Welche Organe sind besonders gefährdet?

- > Lunge und Atemwege (Asthma, allergische Rhinitis, exogen-allergische Alveolitis – EAA)
- > Haut (Handekzem)

Wie häufig sind beruflich verursachte Allergien?

Im Jahre 2017 wurde der Unfallversicherung in 1679 Fällen der Verdacht auf berufliche Ursachen einer Atemwegsallergie gemeldet (BK 4301). Hinzu kamen 251 Meldungen für EAA (BK 4201). Das schließt Fälle aus der Landwirtschaft, den Forstberufen und dem Gartenbau ein. Bei 558 Menschen bestätigte sich das Vorliegen einer Berufskrankheit. Damit lagen allergische Atemwegserkrankungen auf Platz 9 der am häufigsten anerkannten Berufskrankheiten. Fachleute schätzen, dass etwa 9 bis 15 Prozent aller Asthmaerkrankungen bei Erwachsenen teilweise berufliche Ursachen haben. Bei den beruflich verursachten Hautkrankheiten (BK 5101) werden mögliche Allergien nicht eigens erfasst.

Wie kann man bei der Berufswahl vorbeugen?

- > Jugendliche, die bereits Beschwerden haben und auf ein Allergen sensibilisiert sind, das im Wunschberuf häufig vorkommt, sollten den Beruf nicht ergreifen.
- > Schwer asthmakranke Jugendliche sollten keinen Beruf ergreifen, der mit einem hohen Asthmarisiko einhergeht.
- > Um das Risiko für Asthma, allergische Rhinitis, Handekzem oder eine generelle berufsbezogene Sensibilisierung einzuschätzen, bietet die Universität München einen Allergie-Risiko-Rechner an.
- > Bewährt haben sich auch Informationsveranstaltungen an Schulen und das Trainieren von Hautschutzmaßnahmen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Wie kann man in den ersten Berufsjahren vorbeugen?

Jugendliche sollten auch dann nicht von ihrem Wunschberuf abgehalten werden, wenn sie laut Risikorechner gefährdet sind. Selbst unter den gefährdeten Jugendlichen gibt es einen erheblichen Prozentsatz, der nie erkrankt. Stattdessen empfehlen Arbeitsmediziner, Jugendliche mit hohem Risikoprofil in den ersten zwei bis drei Berufsjahren alle sechs Monate zu untersuchen, um Anzeichen einer beruflich verursachten allergischen Erkrankung frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

In welchen Berufen können allergische Erkrankungen hauptsächlich vorkommen?

Allergische Atemwegserkrankungen und Handekzem	Bäcker, Küchenpersonal, Laborpersonal, Zahnärzte, Zahntechniker und zahnärztliche Assistenzberufe, Handwerksberufe am Bau (Maurer, Fliesenleger, Maler, Fußbodenleger u. a.), Reinigungskräfte, Floristen, Förster, Forstarbeiter, holzverarbeitende Industrie, kunststoffverarbeitende Industrie, leder- und fellverarbeitende Industrie, Beschäftigte in Zoohandlungen, Geflügelfarmen, Versuchslaboratorien sowie in der Tierheilkunde
Handekzem	Berufe in der Friseur- und Kosmetikbranche, Metallarbeiter, Beschäftigte im Fotolabor, gummiverarbeitende Industrie, Elektriker, Elektroniker, Lötter und andere Tätigkeiten in der Elektronikindustrie, Galvaniseur, Pflege- und andere Berufe im Gesundheitssektor
Allergische Atemwegserkrankungen	Schreiner, Zimmerer und andere Tätigkeiten in der holzverarbeitenden Industrie, Spritzlackierer, Landwirte

Quellen: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hrsg.: Damit der Traumberuf kein Alptraum wird. 2. Aufl., Juni 2014, Radon K. et al.: Career advice for young allergy patients – a systematic review. Dtsch Arztebl Int 2016; 113: 519–24, Allergierisikorechner des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin am Klinikum der Universität München

Wissenschaftliche Beratung: Prof. Monika Raulf Ruhr-Universität Bochum